

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1955)

Heft: 1258

Rubrik: Our Next Issue

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

durch Geschäftsleute, die die psychologische und auch die politische Bedeutung des Auslandschweizertums frühzeitig erkannten und förderten.

Brücken statt Klüfte

Kein Wunder, dass der Siebziger auf seinem Geburtstagstisch die persönlichen Glückwünsche hoher und höchstgestellter Persönlichkeiten finden durfte. Er hatte es in kluger und eindringlicher Weise stets verstanden, die Schweiz in ihrer Gesamtheit zu zeigen und die Gegensätze regionaler, sprachlicher, konfessioneller, sozialer und politischer Art — die ja auch bei den Schweizern im Ausland eine oft verhängnisvolle Rolle spielen — in den Hintergrund zu rücken. So war er der prädestinierte Mann für die Pflege der Auslands- und der Auslandschweizerbeziehungen, als 1939 durch die berühmte Botschaft des Bundesrates über Kulturpflege und Kulturwahrung — dass diese das persönliche Werk Philipp Etters ist, braucht nicht verschweigen zu werden — die Arbeitsgemeinschaft "Pro Helvetia" ins Leben gerufen wurde, die gleiche "Pro Helvetia", die heute in der Form einer unabhängigen Stiftung ebenso behutsam als erfolgreich für den Gedanken der Weltgeltung der Schweiz eintritt. Professor Laett übernahm dort die Leitung einer ganzen Gruppe und wurde 1943 Vizepräsident, ein Amt, das er auch beibehielt, nachdem Professor J. R. von Salis den Vorsitz übernommen hatte.

Der Geschichtsschreiber der Auslandschweizer

Doch werfen wir auch einen Blick in das Arbeitszimmer Professor Laetts. Seine Schubladen und

Regale sind voller Notizen. Er hat einen Band über "Unsere Auslandschweizer, von ihrem Leben und Werken in aller Welt" herausgegeben. Nicht vergessen seien seine Arbeiten über Schweizer in Diensten der "Ostindischen Compagnie" des 18. Jahrhunderts und als Indianerkrieger in Nordamerika. Er hat alles gesammelt, was ihm an Publikationen und Aufzeichnungen über Auslandschweizer jemals in die Hände kam.

Er weiss zu erzählen, dass es in den USA unter den Hunderten von Ortschaften, die von Schweizern gegründet wurden, zwanzig namens Geneva (Genf) und elf "Alpina" 16. Lucerne 12. Berne, etc., gibt.

Mit ebenso gründlichem Sammeleifer widmete er sich der Geschlechterforschung. Es hat seinen eigenen Reiz, die Auswanderer bei ihrem Akklimatisationsprozess zu verfolgen und den Verzweigungen ihrer längst amerikanisch gewordenen Familien nachzugehen. Jedenfalls gilt heute Professor Laett als der beste Kenner der Amerika-Schweizer. Von einem Berner namens Zimmermann, der um 1700 nach Philadelphia auswanderte, sollen, wie Laett schreibt, an die 30,000 heutige "Carpenter" abstammen, und aus einem Appenzeller namens Herr entwickelten sich ebensoviele Amerikaner namens Hare, Hoare, Her, Here, Hair. "Livinggood" oder "Livingwell" nennen sich drüben die Abkömmlinge der ältesten Berner Familie in den Vereinigten Staaten; der Ahne flüchtete sich 1653 vor dem Galgen des Bauernkrieges übers Wasser und trug den schönen Namen Leib- undgut.

Sicherlich glaubt mir nun jeder, dass niemand so kompetent wäre, eine Geschichte des Auslandschweizertums zu schreiben wie Arnold Laett. Das ist sein grosser Traum. Hoffentlich erfüllt er sich in den Jahren der Musse.

Am Radio

Während des zweiten Weltkrieges hatte das Radio eine hohe kulturtragende und menschenverbindende Sendung zu erfüllen: Als unser Land von Hitlers Truppen eng umschlossen war, da drang das Wort der Schweiz nur noch über die Landessender und den Kurzwellensender Schwarzenburg hinaus über die Welt. Arnold Laett war einer der Berufenen, die den Auslandschweizern im "Wochenrückblick" berichteten, wie es mit uns stand, aber auch den Bedrängten in der Ferne Trost spendeten. Man kannte seine Stimme und hörte sie gern, wie er weise abwägend und doch von herzlicher Wärme getragen seine Worte setzte. Und es klang grundehrlich und gut schweizerisch, wenn seine väterliche, ein wenig heiser gewordene Stimme jeweils den Schlusssatz sprach: "Guet Nacht, liebi Landslüt, und bhüet ech Gott!"

Hans Rudolf Schmid.

OUR NEXT ISSUE.

Our next issue will be published on Friday, September 30th, 1955.

We take this opportunity of thanking the following subscribers for their kind and helpful donations over and above their subscriptions: H. Koch, E. E. Rognon, J. F. J. Ammann, H. O. Ernst, E. Eha, Winterthur Silks, Ltd., J. J. Wetter, J. Dubs, W. Schlaper, W. O. Bosshard, A. Spargnapani Mrs. M. Habersaat, Mrs. A. M. Themans, P. H. Aubaret, W. Stettmacher.

Please let your English friends know that

SWITZERLAND

OFFERS BEST VALUE FOR MONEY



Swiss National Tourist Office,
458, Strand, London, W.C.2

